

Drei Fragen an ...

Tamara Kasapovic

Team Einsatzleitung
Fachverantwortung
Pflege



1 Welche Bedeutung hat der Tag der Pflege für Sie als Pflegefachfrau HF bei der Spitex Obermarch? Es ist für mich ein normaler Arbeitstag und es freut uns Pflegenden, dass wir in einem gewissen Sinn auch einen Tag haben, an dem unsere Arbeit im Zentrum steht. Wir sind während der Woche täglich etwa 25 Pflegefachleute und Angestellte von der Hauswirtschaft, die ihre Einsätze und ihre Arbeit tun. Unterstützt vom Einsatzplanungsteam und von der Administration im Spitex-Stützpunkt. An den Wochenenden sind weniger Angestellte im Einsatz. Wir sind zwischen zehn Minuten und zwei Stunden bei unseren Patienten zu Hause.

2 Aktuell ist, dass die Babyboomer-Generation in Rente geht und dereinst Pflege braucht. Wie thematisiert dies die Spitex? Das ist bei uns sehr oft Thema. Es ist schon wichtig, dass alle Ressourcen für Unterstützung genutzt werden, möglichst bevor jemand an die Spitex gelangt. Also beispielsweise das familiäre Umfeld einbeziehen. Und man kann auch sagen: Da wird schon sehr viel getan. Und dass man Angebote nutzt – beispielsweise Turnen oder Fusspflege bei einer Fusspflegerin. Wichtig ist halt schon, dass Menschen gut zu sich selber schauen und gesund bleiben. Wir sind uns auch bewusst, dass die Ansprüche der künftigen Generation, die Patienten werden, noch steigen.

3 Was ist aus Ihrer Sicht als junge Frau ein sinnvolles Leben im Alter? Auf das eigene Wohl und die eigenen Bedürfnisse achten und selbstbestimmt leben können. Früher hatten viele Menschen keine grosse Wahl. Für sie war es nicht immer einfach, wenn sie verpassten Gelegenheiten nachtrauern mussten. Aber ich sehe es auch so wie Frau Fleischmann (s. Text nebenan): Zufriedenheit im Leben zu finden hat auch viel mit der Einstellung zu tun, unabhängig vom Alter. (am)



TICKETGEWINNER

Aus allen eingegangenen Mails und Postkarten, welche im Rahmen unseres Wettbewerbs «8x2 Tickets für Flying Bach» eingegangen sind, wurden folgende Gewinner gezogen: Pia Mächler, Lachen; Andrea Brigitta Fahrer, Wangen; Volker Hoffmann, Lachen; Rolf Blenke, Freienbach; Daniela Schön, Schindellegi; Hubert Theiler, Schindellegi; Ruth Schnyder, Siebnen; Nadja Gmünder, Pfäffikon. Die Tickets werden den Gewinnern per Post zugestellt.

Redaktion und Verlag

«Und jetzt kommt die Spitex regelmässig vorbei ...»

Christa Fleischmann aus Siebnen musste im vergangenen September einen gesundheitlichen Rückschlag hinnehmen. Seither wird sie durch die Spitex Obermarch bestens versorgt.

von Johanna Mächler

Eine Blase mit Wasser, erzählt die Siebnerin. Es habe anfänglich sehr geschmerzt. Im Volksmund sei dies ein «offenes Bein», eine Wunde, die schlecht oder fast gar nicht mehr heilt. Mit dieser Diagnose wurde sie später aus dem Spital entlassen und benötigt seither Pflege der Spitex. Das «offene Bein» kann viele Gründe haben. Christa Fleischmann vermutet, einer davon sei die familiäre Verbindung. Ihr Vater hatte Diabetes, auch sie ist Diabetikerin. Übergewicht oder langes Stehen im Beruf kann ebenfalls zu einer Venenschwäche beitragen, die sich in einem «Ulcus Cruris» zeigt.

Stets musikalisch interessiert

Die Mächlerin wurde 1948 geboren und wuchs in Siebnen in einer Bäckerei auf. Damals gab es noch acht Bäckereien im Dorf. Vater, Mutter, Bruder und sie packten mit an. Doch 1969 wurde das Geschäft geschlossen, der Vater starb bald darauf. So stand Christa Fleischmann vor der Frage: Wie weiter? «Ich war schon immer sehr musikalisch interessiert und spielte leidlich Geige, doch nie gut genug», findet sie bis heute selbstkritisch. Und doch hat sie auf Anraten ihrer Mutter diesen Vorzug in ihre Bewerbung geschrieben. Prompt erhielt sie die gewünschte Anstellung im Musikhaus Jeklin in Zürich.

Schliesslich wurden daraus 42 Jahre, in denen sie sich im Verkauf von Musikinstrumenten – als einstige Quereinsteigerin – grosses Wissen und Wertschätzung sicherte.

Neues Auto gekauft

Musik hat ihr immer viel bedeutet; längst nicht nur Klassik, mit ihrem Vater hat sie gejobelt. Gerne wäre sie



Die Spitex ist für sie wichtig geworden: Christa Fleischmann in ihrem gemütlichen Wohnzimmer.

Bild Johanna Mächler

Vorjodlerin im Jodelklub geworden. Als die junge Christa Fleischmann später die Beatles hörte, wurde sie sogleich Teil einer begeisterten Generation. Bis heute ist ihr Interesse «breit gefächert», wie sie sagt.

Ende 1973 kam ihre Tochter auf die Welt, sie blieb berufstätig. Heute ist sie Grossmutter einer 29-jährigen Enkelin, und stolz darauf, dass die junge Frau den Master in Sozialarbeit macht.

Nach wie vor ist die 75-Jährige so mobil wie möglich, «trotz Problemen mit den Knien und Rückenschmerzen», wie sie sagt. Soeben hat sie sich ein neues Auto gekauft, weil sie gerne mit Freunden und Bekannten Ausflüge unternimmt.

Spitex gibt Sicherheit

Das Leben in ihrer Alterswohnung passt, sie «möchte nicht mehr zurück» an die Bahnhofstrasse Siebnen, wo sie früher wohnte. In der Nähe ihrer Zweizimmerwohnung leben «liebe Menschen», und für sie ist es jetzt besonders wichtig, dass die Spitex zuverlässig kommt: «Es gibt mir Sicherheit, gerade jetzt, wo Ärzte immer öfter überlastet sind.» Tamara Kasapovic (siehe Spalte nebenan) kommt regelmässig für die Wundversorgung des «Ulcus» vorbei.

Diese Sicherheit trägt massgeblich zu ihrer persönlichen Zufriedenheit bei, ebenso, dass Fleischmann nebenan im Alterszentrum Stockberg essen

oder Gesellschaft haben kann, wenn sie möchte. Vor einiger Zeit wurde Christa Fleischmann erneut auf das Thema Sturzprophylaxe aufmerksam gemacht. «Ich bin sehr froh um meinen Rollator. Aber jetzt sollte ich das mit Kinästhetik einmal anschauen», sagt sie. Mit diesem Angebot, welches im Stockberg-Nachbarhaus empfohlen wird, werden Menschen in ihrem Beweglichkeitsempfinden geschult. «Falls ich nachts einmal hinfallen sollte, wüsste ich dann besser, wie aufstehen.» Denn Christa Fleischmann ist manchmal auch ein «Nachtlicht». Dann jast sie auf dem iPad einen Schieber – oder auch mehrere –, bis sie wieder schlafen kann.



Zum ersten Mal gewonnen

Daniela Hunger (l.) aus Wangen hat an der Gewa March am letzten Wochenende den Stand dieser Zeitung besucht und den ersten Preis unseres Gewa-Wettbewerbs gewonnen. Daran teilgenommen haben rund 600 (!) Besucherinnen und Besucher. Die Stellvertretende Chefredaktorin Anouk Arbenz übergibt der Gewinnerin den Gutschein im Wert von 400 Franken vom Panorama Resort & Spa in Feusisberg. «Es ist mein erster Gewinn an einem Wettbewerb», freut sich die Wangnerin. Der zweite und dritte Preis, jeweils ein Jahresabo des «March-Anzeigers», gehen an Fritz Hofer aus Altendorf und Ines Ostertag aus Galgenen. Herzliche Gratulation!

Text Redaktion und Verlag / Bild Heidi Peruzzo

«Ab is Dorf» in Lachen

Der Verkehrsverein Lachen lädt zum Musikanlass.

Am Mittwoch, 17. Mai, ist es wieder so weit. Der Verkehrsverein Lachen lädt zu einer neuen Ausgabe des Musik-Anlasses «Ab is Dorf» ein. Auf dem Landsgemeindeplatz im Oberdorf gibt es bei trockenem Wetter wieder Musik auf die Ohren. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf Covers aus Blues und Rock von Eric Clapton, CCR, Eagles, Rolling Stones, Beatles, Status Quo bis ZZ-Top freuen. Zudem steht den Gästen ein Raclette- sowie ein Grillstand zur Verfügung.

Der Eintritt zum Anlass ist wie immer frei. Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. Weitere Informationen können auf der Website des Verkehrsvereins Lachen, www.verkehrsverein-lachen.ch/events/ab-is-dorf, gefunden werden.

Und nicht vergessen, Campingstühle und Decken mitzubringen – so verspricht der Landsgemeindeplatz richtiges «Open-Air-Feeling».

Der Verkehrsverein Lachen freut sich, am Mittwoch ab 17 Uhr zahlreiche Besucherinnen und Besucher zu begrüssen und einen schönen Abend mit guter Musik zu geniessen. (eing)